

## KINDERRECHT: RECHT AUF LERNEN UND BILDUNG

**(Regie)** Themba liegt auf dem Boden. Sie hat die Augen geschlossen und schläft. Themba hat einen Traum. In dem Traum geht es um ihr Kinderrecht auf Lernen und Bildung. Sie spricht im Schlaf.

Themba: „Ich bin in einer Schule. Ich sitze in einem Klassenraum, um mich herum sitzen viele Kinder. Sie hören mir zu. Sie hören mir zu, weil ich aus einem Buch vorlese. Sie sind ganz still. Sie haben große Augen. Die Geschichte ist so spannend und schön. Genau deswegen liebe ich Bücher so sehr. Ich kann mich in eine andere Welt hineinträumen. Ich drehe mich um und entdecke ein großes Bücherregal im Klassenraum. Ich sehe große und kleine Bücher, dicke und dünne Bücher, Bücher von A bis Z. Ich möchte sie alle lesen. Und irgendwann möchte ich ein eigenes Buch schreiben. Dafür kaufe ich mir einen wunderschönen roten Füller. Damit schreibe ich ein Buch nur für Kinder.“

**(Regie)** Themba wacht auf und geht zur E-Schrott-Deponie. Auf dem Weg trifft sie ihren Freund Mani. Themba erzählt von ihrem Traum.

Themba: „Hey Mani, ich muss dir von meinem Traum erzählen. Ich habe geträumt, dass ich in einem Klassenraum voller Schulkinder und Bücher war. Ich habe nie schönere Bücher gesehen. Ich habe aus einem großen schweren Buch vorgelesen. Alle Kinder haben mir gespannt zugehört. Ich kann zwar ein bisschen schreiben und lesen, aber seit letztem Jahr kann ich nicht mehr zur Schule gehen. Dabei würde ich am liebsten Tag und Nacht aus einem Buch vorlesen. Irgendwann möchte ich gerne ein eigenes Buch schreiben und die Geschichte allen Kindern auf dem Schrottplatz vorlesen. Ich würde gerne wieder zur Schule gehen und lernen, wie ich Geschichten schreiben kann.“

Mani: „Das ist ja ein wunderbarer Traum! ... So einen ähnlichen Traum hatte ich auch mal. Wir standen im Kreis und haben zusammen auf Instrumenten gespielt und Songs geschrieben. Es hat soooo viel Spaß gemacht. Aber dann bin ich aufgewacht und musste los zur Arbeit. Jeden Tag immer nur Schrott, Dreck, und Lärm. Wir arbeiten so hart. Ich will das eigentlich gar nicht.“

Themba: „Ich auch nicht. Aber die Schulsachen, die Schuluniform, das ist alles so teuer, meine Eltern können es sich nicht leisten, mich jedes Jahr zur Schule zu schicken. Und die Klassen sind immer so voll. Ach schade, ich würde so gerne später mal Bücher schreiben!“

Mani: „Und ich will ein berühmter und erfolgreicher Sänger werden!“

Themba: „Und ich komme auf alle deine Konzerte!! Meinst du nicht, wir können uns unsere Träume erfüllen? Haben wir nicht ein Recht darauf, jedes Jahr zur Schule zu gehen und von einem besseren Leben zu träumen?“

Mani: „Ich habe richtig Lust, unsere Zukunft in die Hand zu nehmen. Wenn du magst, helfe ich dir und wir erzählen deinen Eltern gemeinsam von deinem Traum.“

**(Regie)** Beide beschließen, Thembas Eltern davon zu überzeugen, dass Themba die Schule besuchen darf. (Themba und Freund/Freundin sprechen miteinander und laufen zu Thembas Eltern)

**Regie** nickt dem Chor zu. Chor der Kinderrechte spricht: Jedes Kind hat ein Recht auf Lernen und Bildung.

**(Regie)** Die Eltern und die Kinder diskutieren.

Themba: „Hallo Mama, hallo Papa. Letzte Nacht habe ich geträumt, dass ich in der Schule ein Buch vorgelesen habe. Alle Kinder haben mir dabei zugehört. Jetzt lässt mich der Traum nicht mehr los. Ich würde am liebsten wieder die Schule besuchen, damit ich richtig gut lesen und schreiben lerne, um ein eigenes Buch schreiben zu können. Ich glaube, ich will später einmal Schriftstellerin werden!“

Vater: „Themba, was du alles willst.“

Mutter: „Ich verstehe, dass du die Schule besuchen und lernen willst, Themba, aber die Schule zu besuchen kostet Zeit und Geld. Wenn du täglich auf der Mülldeponie arbeitest, hast du keine Zeit, um zur Schule zu gehen. Wir brauchen dich und deine Hilfe, damit wir täglich Essen auf dem Tisch haben.“

Themba: „Aber versteht ihr denn nicht? Ich könnte Schriftstellerin werden! Dann müsste ich nicht auf dem dreckigen Schrottplatz arbeiten.“

Mani: „Habt ihr als Kinder nicht auch von einem anderen Leben geträumt?“

Mutter: „Natürlich. Ich wünsche mir sehr für dich, Mani, und dich, Themba, dass ihr woanders Arbeit findet und glücklich werdet.“

Vater: „Themba, du hast noch zwei weitere Geschwister. Wie sollen wir es bezahlen, euch alle drei zur Schule zu schicken? Ich kann deinen Wunsch verstehen, aber wir brauchen nun mal deine Hilfe auf dem Schrottplatz. Es gibt keine andere Arbeit.“

Themba: „Die meisten anderen Kinder gehen aber zur Schule. Es gibt doch sogar eine Schulpflicht!“

**Regie** nickt dem Chor zu. Chor der Kinderrechte spricht: *Jedes Kind hat ein Recht auf Lernen und Bildung.*

Mutter: „Ach Themba, du hast ja recht. Du warst ja auch einige Zeit in der Schule. Aber wenn du mal Schriftstellerin werden willst, musst du den Abschluss machen und studieren gehen, wie soll das gehen?“

Themba: „Unser Lehrer hat gesagt, man findet immer einen Weg. Zum Beispiel, dass ich vormittags zur Schule gehe und euch am Nachmittag helfe. Und der Lehrer sagte auch, dass es Organisationen gibt, die Kindern wie mir helfen würden.“

Mani: „Auf dem Schrottplatz arbeitet auch mein Onkel Samek, er hat früher mal für eine Zeitung gearbeitet. Vielleicht könnte er Themba beibringen, wie man schreibt? Er hat immer spannende Geschichten zu erzählen!“

Themba: „Meinst du, das würde er machen? Auch wenn ich kein Geld habe?“

Mani: „Bestimmt! Ich stelle ihn dir nächste Woche mal vor.“

Mutter: „Eine tolle Idee. Und dein Lehrer soll gerne mal bei uns vorbeischaun. Vielleicht finden wir eine Lösung.“

Alle zusammen singen 2x die ersten beiden Zeilen II: **simama kaa, simama kaa – ruka ruka ruka – simama kaa :II** und klatschen im Rhythmus